



öffentlich

Betreff:

Finanzierung eines Katalogs zu einer Ausstellung "Von Potsdam nach Workuta" im ehemaligen KGB-Gefängnis

Erstellungsdatum 26.04.2002

Eingang 02:

Einreicher: CDU-Fraktion

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
05.06.2002	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

Beschlussvorschlag: Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Förderverein MEMORIAL wird bei der Finanzierung eines Katalogs zur Ausstellung „Von Potsdam nach Workuta“ im ehemaligen KGB - Gefängnis in der Leistikowstraße aus dem städtischen Haushalt 2002 mit 3.600 € unterstützt. Ein Finanzierungsvorschlag wird nachgereicht.

gez. Eberhard Kapuste
Fraktionsvorsitzender

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Entscheidungsergebnis

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> Lt. Beschlussvorschlag		<input type="checkbox"/> Beschluss abgelehnt		
<input type="checkbox"/> abweichender Beschluss DS Nr.:				
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:
Wiedervorlage:

Entscheidungsergebnis:	
Gremium:	
Sitzung am:	
Beratungsergebnis:	
Gremium:	
Sitzung am:	
Beratungsergebnis:	

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Der Förderverein MEMORIAL bemüht sich seit längerem, zur Finanzierung des Katalogs der gemeinsam mit MEMORIAL St: Petersburg im ehemaligen KGB-Gefängnis gezeigten Ausstellung „Von Potsdam nach Workuta“ vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und der Landeszentrale für Politische Bildung Fördermittel zu erhalten. Das Ministerium und die Landeszentrale sind laut Auskunft vom 14.05.2002 nunmehr bereit, zum Gesamtbetrag von 18.600 € eine Fördersumme von 10.000 € bereit zu stellen. Der Förderverein, der ausschließlich von Spenden lebt, ist nur in der Lage einen Eigenbeitrag von 5.000 € zu erbringen. Dies bedeutet ein Fehl von 3.600 €.

Bei diesem einzigartigen Projekt, das Anklang bei Potsdamern und Besuchern von außen findet, sollte die Stadt helfend einspringen. Sie diene damit einer guten Sache und täte etwas für ihr Renommee, beziehungsweise würde ihm schaden, wenn sie angesichts der bisher ungelösten baulichen Probleme des Gebäudes nicht einmal diese Hilfestellung geben würde.